



Haben Tiere Rechte?

Inhalt

Haben Tiere Rechte?

**Haustier, Heimtier,
Nutztier oder Wildtier?**

Artenschutz und Artenvielfalt

Grenzenlose Tierwelt – Artenschutzabkommen

Tiere in der Natur schützen

Tierschutz = Umweltschutz

Gut für Mensch und Tier: worauf du selbst achten kannst!

Eine kleine Geschichte der Haustiere

(r)echt tierisch!

Tierberühmtheiten

Haben Tiere Rechte?



cc Brian Hathcock

Welches ist dein Lieblingstier? Wir sind umgeben von Tieren, in der Natur, in der Stadt, im Zoo und im Park oder gleich bei uns zu Hause. Damit es Tieren, egal wo sie leben, gut geht, braucht es Gesetze und Regeln. Denn jedes Tier ist anders, aber alle Tiere haben Rechte! Hier erfährst du mehr über Tier-schutz, artgerechte Haltung und was es für ein gutes Zusammenleben von Mensch und Tier alles braucht. Übrigens: Sogar im Parlament sind verschiedene Tierarten versteckt, in unserem lustigen Tiermemory kannst du sie kennenlernen.



Haustier, Heimtier, Nutztier oder Wildtier?



cc ripperda

Das österreichische Tierschutzgesetz gilt für alle Tiere. Aber nicht alle Tiere sind vom Gesetz her gleich. Um die Rechte von Tieren besser zu schützen, werden Tiere in verschiedene Gruppen unterteilt:

- **Haustiere:** Tiere, die beim Menschen leben – im Haus, in der Wohnung, im Garten oder im Stall –, werden Haustiere genannt. Als Haustiere gelten also nicht nur Hunde, Katzen, Kaninchen oder Aquarienfische, sondern auch Hühner, Gänse, Enten, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen oder Pferde. Sogar Kamele und Wasserbüffel gehören dazu!
- **Heimtiere:** Tiere, die aus Freude, aus Interesse oder als Gefährten des Menschen in der Wohnung, im Haus oder Garten gehalten werden, nennt man Heimtiere. Katzen, Hunde und Nagetiere, wie Kaninchen, Hamster oder Hasen kennst du sicher! Aber auch Papageien, Tauben, verschiedene Vogelarten und Fische sind Heimtiere. Exotische Tiere, die vom Aussterben bedroht sind oder in ihrer Heimat frei in der Natur leben, dürfen nur mit einer besonderen Bewilligung als Heimtiere gehalten werden!
- **Wildtiere:** Alle Tiere, die frei in der Natur zum Beispiel im Wald, in Seen oder Flüssen leben.
- **Nutztiere:** Dazu zählen sowohl Haustiere als auch Wildtiere, wenn sie zur Gewinnung tierischer Produkte gehalten werden (wie zum Beispiel: als Nahrungsmittel, zur Woll- oder Ledererzeugung)

Alle Tiere haben Rechte, aber nicht alle Tiere sind gleich. Das unterscheidet das Tierrecht vom Menschenrecht.



Die Tierschutzkommission

Im österreichischen Tierschutzgesetz sind die artgerechte Haltung und der Schutz des Lebens von Tieren festgeschrieben. Tiere dürfen nicht gequält oder grundlos getötet werden. Auch Tierversuche, Tierschlachtungen sowie das Züchten und Verkaufen von Tieren sind darin genau geregelt. Eine eigene Tierschutzkommission, die vom Bundesministerium für Gesundheit geleitet wird, überwacht die Einhaltung des Tierschutzgesetzes.

Tierschutz gilt nicht nur österreichweit, sondern in ganz Europa. Mehr über grenzenlosen Tierschutz erfährst du hier: [Grenzenlose Tierwelt – Artenschutzabkommen](#).

Artenschutz und Artenvielfalt

Die Bayrische Kurzhohrmaus ist eine der seltensten Tiere in Europa und ist nur mehr in Österreich zu finden.



© dpa-Richard Kraft-Bayerisches Landesamt für Umwelt

Vielleicht weißt du, dass Dinosaurier, die vor vielen Millionen Jahren auf der Erde gelebt haben, noch bevor es Menschen gab, ausgestorben sind. Auch heute noch sterben Tierarten aus. Nicht immer gibt es dafür natürliche Ursachen und ganz oft ist der Mensch schuld daran, wenn manche Tierarten nicht mehr existieren.

In Österreich sind insgesamt über 67.000 verschiedene Tiere und Pflanzen dokumentiert (weltweit sind es 1,4 Millionen!), mehr als die Hälfte davon sind Insekten. Wirbeltiere, also größere Tierarten wie Fische, Vögel, Reptilien und Säugetiere gibt es in Österreich immerhin 393 verschiedene Arten. Und viele Tiere sind von der Wissenschaft noch gar nicht entdeckt worden! Ganz sicher gibt es auch in Österreich noch unentdeckte Arten. Durch den Bau von Straßen, Wohnanlagen, durch Jagd und Landwirtschaft, durch Umweltkatastrophen und Klimaveränderung reduziert sich die Zahl der Tierarten aber ständig.

Heute gelten in Österreich 2.400 verschiedene Tierarten als gefährdet. Alle Tiere, die vom Aussterben bedroht sind, werden in einer „Roten Liste der gefährdeten Tierarten“ verzeichnet. Diese Tiere gelten als besonders schützenswert. Als besonders gefährdet gelten etwa Lurche, Uhu, Fischotter, Wanderfalke, Schwarzstorch oder die Großtrappe und die Blauracke.

Manche Tiere, die es in Österreich schon lange nicht mehr gibt, können aber auch wieder angesiedelt werden. Wie zum Beispiel der Seeadler, von dem es mittlerweile wieder über 90 Brutpaare gibt.

Ein gesundes Ökosystem garantiert Artenvielfalt

Diversität (das heißt Artenvielfalt) ist in der Natur besonders wichtig: Je mehr Arten es in einem Ökosystem gibt, desto besser ist es für unsere Umwelt und damit natürlich auch für den Menschen. In Österreich ist der Artenschutz im Naturschutzgesetz der Bundesländer verankert. Darin sind besondere Schutzgebiete und Naturparks festgelegt. Solche besonders geschützten Gebiete finden sich überall in Österreich. In diesen Gebieten gelten besondere Verhaltensregeln für den Menschen, sie dürfen die darin lebenden Pflanzen und Tiere nicht stören oder mitnehmen. Auch die Jagd und der Fischfang sind meist verboten. Weltweit gibt es 50.000 solcher Naturreserve!



cc Aviceda-Wikimedia

Als Ökosystem bezeichnet man die Beziehungen zwischen Mensch, Tier und Natur. Nur wenn es ein Gleichgewicht zwischen diesen drei Bereichen gibt, ist ein Ökosystem gesund. Ein Ökosystem kann ganz riesig sein, wie etwa der Regenwald oder auch ganz klein, so wie ein Gartenteich.

Grenzenlose Tierwelt – Artenschutzabkommen

Tiere kennen keine Grenzen. Ihre Reviere und Wanderrouen verlaufen quer durch Gemeinden, Länder und über Staatsgrenzen hinweg. Deshalb muss auch der Tier- und Naturschutz grenzenlos geregelt sein. Dafür gibt es zahlreiche internationale Abkommen und Konventionen, in denen die Rechte und der Schutz der Tiere festgelegt sind.

- Washingtoner Artenschutzabkommen regelt den internationalen Handel mit gefährdeten Arten. Diese dürfen nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel von einem Zoo angeschafft werden. Exotische und vom Aussterben bedrohte Tiere dürfen aber nicht von Privatpersonen außer Landes gebracht werden.
- In der Vogelschutzrichtlinie werden wildlebende Vögel besonders geschützt. Das Jagen und Fangen besonders gefährdeter Vogelarten ist streng verboten.
- Die Wasserrahmenrichtlinie will den Zustand von Grundwasser, Seen und Flüssen europaweit verbessern. Dafür wird nicht nur die Wasserqualität bestimmt, sondern auch wie viele Tier- und Pflanzenarten im Wasser leben.
- Die Alpenkonvention ist ein Übereinkommen zum Schutz des Alpenraums und wurde von Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Schweiz, Slowenien und Monaco gegründet.
- Die Berner Konvention regelt den Schutz besonders gefährdeter Tiere und Pflanzen. Diese dürfen nicht gepflückt, gejagt oder gestört werden.
- Washingtoner Artenschutzabkommen regelt den internationalen Handel mit gefährdeten Arten. Diese dürfen nur in Ausnahmefällen, zum Beispiel von einem Zoo angeschafft werden. Exotische und vom Aussterben bedrohte Tiere dürfen aber nicht von Privatpersonen außer Landes gebracht werden.
- In der Vogelschutzrichtlinie werden wildlebende Vögel besonders geschützt. Das Jagen und Fangen besonders gefährdeter Vogelarten ist streng verboten.
- Die Wasserrahmenrichtlinie will den Zustand von Grundwasser, Seen und Flüssen europaweit verbessern. Dafür wird nicht nur die Wasserqualität bestimmt, sondern auch wie viele Tier- und Pflanzenarten im Wasser leben.
- Die Alpenkonvention ist ein Übereinkommen zum Schutz des Alpenraums und wurde von Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Liechtenstein, Schweiz, Slowenien und Monaco gegründet.
- Die Berner Konvention regelt den Schutz besonders gefährdeter Tiere und Pflanzen. Diese dürfen nicht gepflückt, gejagt oder gestört werden.

Bei so vielen Richtlinien und Abkommen kann man schon mal den Überblick verlieren. Hier kannst du die wichtigsten [Verhaltensregeln zum Schutz von Tieren und Pflanzen in der Natur](#) kennen lernen. Im Zweifel gilt immer: nur anschauen, nicht angreifen!

Tiere in der Natur schützen



ccSearchNetMedia

Ein Spaziergang im Wald oder ein Ausflug an den See ist ein ganz besonderes Erlebnis. Dort kann man spielen, schwimmen und herumlaufen. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass auch Tiere und Pflanzen hier ihren Lebensraum haben. Deshalb ist es besonders wichtig einige Verhaltensregeln zu beachten:

- Brutplätze von Vögeln zu entdecken ist aufregend, aber auf keinen Fall darfst du die Tiere stören oder die Nesteier wegnehmen oder berühren!
- Ameisenhaufen kann man prima beobachten, aber darauf treten darf man nicht!
- Junge Tiere, wie Rehkitze, Frischlinge oder Hasenbabys sind unglaublich süß, trotzdem darf man sie wie alle freilebenden Tiere keinesfalls angreifen! Ihre Mutter würde sie wegen des fremden Geruchs verstoßen.
- Viele Blumen stehen unter Naturschutz und sind Nahrung für Tiere, also nicht pflücken!
- Tiere haben es im Winter besonders schwer, weil das Futter knapp wird, stell doch ein Vogelhaus auf und gib Vogelfutter hinein, dann kannst du die verschiedenen Vögel auch prima beobachten!

In unseren [Linktipps](#) kannst du selbst recherchieren, welche Organisationen und Vereine mithelfen, Natur, Tiere und Umwelt zu schützen.

Tierschutz = Umweltschutz

Tiere helfen mit, die Umwelt zu schützen, Flusskrebse und Korallen halten Meer und Flüsse sauber und Regenwürmer, wie dieser hier, stärken die Bodenqualität. Mehr Über Umweltverschmutzung und Umweltschutz erfährst du in unserem Thema: [„Umwelt und Klima“](#).



cc gwegner.de

Um Tiere nicht nur bei dir zu Hause oder im Stall und Garten zu schützen, braucht es außer einer artgerechten Haltung noch viel mehr! Tiere, die frei in der Natur leben, müssen ganz besonders geschützt werden. Dafür ist eine saubere Umwelt wichtig! Denn nicht nur wir Menschen brauchen sauberes Wasser, frische Luft und genügend freie und gesunde Natur, um gut leben zu können.

Unter ökologischen Veränderungen, wie Klimawandel und Verschmutzungen von Wasser, Erde und Luft leiden zuerst die Pflanzen und Tiere. Viele Dinge, die für uns ganz selbstverständlich zum Alltag gehören, sind für unsere Umwelt aber eine große Belastung: Das gilt besonders für die Tonnen an Müll, die sich Jahr für Jahr anhäufen. Plastik, Aluminium und einige Metalle gehören für uns zum Leben dazu. Wir verwenden sie in Mobiltelefonen und Computern, in Spielsachen und Verpackungsmaterial. Für unsere Umwelt ist das eine große Belastung. Aber auch die Erzeugung von Nahrungsmitteln belastet die Umwelt. Denn um Fleisch zu produzieren, braucht es viel Energie für Traktoren und Maschinen und auch viel Futter für die Nutztiere. Dafür braucht es große Getreideanbauflächen, die wiederum natürliche Lebensräume von Tieren verdrängen.

Wenn wir also die Umwelt schützen, schützen wir damit auch die Tiere. Aber was kann jeder und jede von uns tun, um die Umwelt zu schützen? Hier kannst du mehr dazu erfahren: [Gut für Mensch und Tier, worauf du selbst achten kannst!](#)

Gut für Mensch und Tier: worauf du selbst achten kannst!



cc Marco Bellucci

Geht es der Umwelt gut, geht es auch den Menschen und Tieren gut. Durch die Festlegung von Grenzwerten bei Abgasen von Autos und Industrieanlagen, durch Gesetze zur Müllentsorgung und zur Abfallvermeidung regelt der Staat den Umweltschutz. Und damit Tiere nicht unnötig leiden müssen, gibt es das Tierschutzgesetz, das auch den Transport von Tieren, die Massentierhal-

tung und Tierversuche regelt. Aber was kannst du selbst tun, um Tiere und ihre Umwelt zu schützen? Fleisch, Fisch, Geflügel und Eier sind wichtige Bestandteile unserer Nahrung, aber zu viel davon tut uns nicht gut und belastet die Umwelt! Achte darauf, dass deine Lebensmittel aus der Nähe kommen, damit Transportwege kurz gehalten werden, das schont Tiere, Klima und Umwelt!



Lebensmittel werden in Österreich streng kontrolliert. So unterliegen etwa Eier einer besonderen Kennzeichnungspflicht, damit kannst du selbst ganz leicht herausfinden, wie und wo die Hennen gehalten wurden. Auf jedem Ei findest du eine Zahl, die gibt Auskunft über Herkunft und Haltungsform.

Die erste Zahl zeigt dir, wie die Tiere gehalten wurden.

- 0 steht für Bio
- 1 steht für Freiland
- 2 steht für Boden
- 3 steht für Käfig

Tierversuche

Tierversuche werden vor allem in der medizinischen Forschung, im universitären Bereich und zur Herstellung und Kontrolle von Medikamenten durchgeführt. Aber auch zur Herstellung von Kosmetikprodukten werden Tierversuche gemacht. In Österreich sind Tierversuche in Forschung und Medizin erlaubt – aber nur unter strengen Regeln. Tierversuche in der Kosmetikindustrie sind verboten! Um zu erkennen, ob Kosmetika, die nicht in Österreich oder der EU hergestellt wurden, tierversuchsfrei sind, gibt es spezielle Kennzeichnungen. Wie etwa das Logo des IHTK – des Internationalen Herstellerverbands gegen Tierversuche in der Kosmetik.



„Friendly Food – gut für Gesundheit, Tiere und Klima“ ist ein Projekt von Vier Pfoten, es unterstützt Gasthäuser dabei, fleischlose Speisen anzubieten. Und kommt auch zu dir in die Schule!

Die Käfighaltung ist seit 2009 in Österreich verboten. Käfige müssen seit dieser Zeit ausgestaltet, d. h. den Bedürfnissen der Tiere entsprechend gebaut sein.

Eine kleine Geschichte der Haustiere



cc -RoBeE-

Für viele von uns ist es ganz selbstverständlich, einen Hund, eine Katze, ein Meerschweinchen oder einen Wellensittich im Haus zu haben. Wir haben Tiere, weil uns ihre Nähe Freude bereitet, das war aber nicht immer so! Tiere leben zwar schon seit vielen Tausenden Jahren gemeinsam mit den Menschen. Dazu wurden Wildtiere domestiziert, also an die Menschen und ihre Lebensweise gewöhnt (domus ist lateinisch und heißt „Haus“). Zunächst wurden sie aber nur als Nutztiere verwendet, später auch bei der Jagd oder als Lastentiere zum Ziehen oder Tragen, eingesetzt. Erst viel später wurden Tiere auch zu Freunden des Menschen.

Hunde gelten als die ältesten Gefährten des Menschen, sie wurden vor allem als Jagdhelfer, als Hirtenhund und zum Schutz des Menschen vor wilden Tieren eingesetzt. Die Katze ist erst viel später vom Raubtier zum Kuscheltier geworden. Bereits die Ägypter haben Wildkatzen vor tausenden von Jahren gezähmt und sie nicht nur als Mäusefänger, sondern auch als Spielkameraden geschätzt.

Im alten Ägypten (ca. 4000 - 330 vor Christus) wurden Katzen sehr verehrt, das zeigen etwa Hieroglyphen auf Töpfen oder Steintafeln.

Mensch-Tier-Beziehung

Eine schnurrende Katze fühlt sich wohl, ein bellender Hund möchte dich auf etwas aufmerksam machen, und wenn die Barthaare deines Hamsters ganz gespannt sind, wartet er schon sehnsüchtig auf die nächste Fütterung. Tiere können ihre Wünsche und Gefühle nicht aussprechen, sie zeigen durch Bellen, Schnurren, Winseln oder aufgeregtes Geflatter, wie es ihnen geht und was sie brauchen. Wer die Körpersprache von Tieren erkennen kann, lernt Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme. Aber Tiere können auch unsere Gefühle lesen, sie können uns trösten, zum Lachen bringen und wenn wir gestresst sind, helfen sie uns, wieder einen klaren Kopf zu bekommen. Klar, dass wir uns ein Tier bei uns zu Hause wünschen. Aber Tiere bedeuten auch viel Verantwortung und Arbeit.

Lies dir unsere Heimtier-Checkliste durch, um zu erfahren ob du eine echte Tierexpertin/ein echter Tierexperte bist.

Heimtier-Checkliste

Gute Tiereltern sein, ist manchmal gar nicht so leicht. Was du alles beachten musst, damit sich dein Wunschtier bei dir richtig wohl fühlt, erfährst du in unserer Checkliste:

- Mein Haustier ist von der ganzen Familie gewünscht und willkommen.
- Es gibt keine Tierallergien bei uns.
- Ich kenne die besonderen Bedürfnisse meines Haustiers.
- Ich habe genügend Zeit für mein Haustier zu sorgen.
- Ich habe genügend Platz,, damit sich mein Haustier bei mir wohlfühlt.
- Füttern, streicheln, spazierengehen, Käfig ausmisten und das Tierklo sauber halten ... Alles, was mein Haustier braucht, mache ich gerne und ganz zuverlässig.
- Wenn ich einmal nicht zu Hause bin oder auf Urlaub fahre, Sorge ich dafür, dass Verwandte, Freunde oder Nachbarn sich um mein Tier kümmern.

Kannst du alle Punkte mit Ja beantworten? Dann sind wichtige Voraussetzungen für ein Haustier erfüllt.

Wenn du noch minderjährig bist, darfst du dir ohne Einwilligung deiner Eltern kein Haustier zulegen!

(r)echt tierisch!



cc Sky Wide Design

In Österreich leben über zwei Millionen Haustiere, von Hunde über Katzen, Hamster und Vögeln bis hin zu Meerschweinchen und Mäusen (die vielen Fische in den 120.000 Aquarien, die es in Österreich gibt noch gar nicht mitgerechnet). Da ist ganz schön was los! Aber Tiere sind nicht nur zum Kuscheln und Streicheln da, manche Tiere haben sogar Berufe! Und es gibt Tiere, die sind sogar richtig berühmt!

Tiere sind ganz schön schlau, und manche von ihnen haben sogar eine richtige Ausbildung gemacht, um den Menschen zu unterstützen. Pferde zum Beispiel wurden lange Zeit bei der Polizei und beim Militär beschäftigt. Brieftauben haben Nachrichten überbracht, Ochsen und Eseln wurden lange Zeit zum Ziehen und Tragen von Lasten eingesetzt. Auch heute noch gibt es viele Tiere, die den Menschen helfen.

Vor allem Hunde übernehmen eine Vielzahl von verschiedenen Aufgaben:

Assistenzhunde helfen Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen im Alltag, begleiten sie auf der Straße und helfen sogar im Haushalt mit! Ein Schulhund kommt zu Kindern in die Klasse und verbringt dort mit ihnen die Unterrichtszeit! Spürhunde werden vom Zoll und von der Polizei bei der Suche nach Drogen eingesetzt. Rettungshunde können Menschen, die durch Erdbeben oder Lawinen verschüttet wurden, aufspüren. Und Therapiehunde sind für alte oder kranke Menschen eine große Hilfe!

Tierberühmtheiten

Auch die Haustiere von PolitikerInnen werden immer wieder zu Stars. In Amerika ist es derzeit Bo Obama, der als First Dog sogar Pressetermine hat! Welche Lieblings- und Haustiere unsere PolitikerInnen haben, kannst du hier nachlesen: [Wer ist wer im Nationalrat?](#)



ccToni_Barros

Kennst du „Dolly“, das Schaf? Sie war das erste geklonte Schaf der Welt und wurde 1996 in einem schottischen Labor im Reagenzglas gezeugt. Klonschaf Dolly und ihre Mutter glichen sich nicht nur wie ein Ei dem anderen, auch ihre Zellen und Erbanlagen waren komplett gleich. Dolly wurde ganze sieben Jahre alt und ist bis heute das bekannteste Schaf der Welt!

Auch durch Film und Fernsehen werden Tiere zu Stars, einige von ihnen erhalten sogar Auszeichnungen und bekommen Preise. „Uggie“, ein kleiner Jack-Russell-Terrier aus dem Film „The Artist“ hat seinen Pfotenabdruck sogar auf dem Walk of Fame hinterlassen. Dort prangt sein Pfotenabdruck nun auf dem berühmtesten Straßenabschnitt in Hollywood, zwischen den Händeabdrücken berühmter Filmstars.

„Paul“, die Krake wurde 2010 bei der Fußball-Weltmeisterschaft berühmt, weil er bei fast allen Fußballspielen den richtigen Tipp abgab. „Knut“, der Eisbär wurde im Berliner Zoo zum Star und im Tiergarten Schönbrunn sorgt das Pandakind „Fu Hu“ für Aufsehen.

Impressum

Herausgeberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion – DemokratieWEBstatt www.demokratiewebstatt.at

Medieninhaberin:

Republik Österreich – Parlamentsdirektion

Dr. Karl Renner Ring 1-3

1017 Wien

Redaktion, Grafik/Design: [Kinderbüro Universität Wien gGmbH](#)

Technik: [Goldbach Interactive](#)